



liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe juni 2003

Herausgeber

Harald Berzl,
Vorsitzender des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Leipziger Straße 61
10117 Berlin
Tel./Fax: 030 - 208 24 19
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

500 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin

Redakteure

Harald Berzl, Violetta Hart-
mann, Gaby Heise, Katrin
Jung, Jan Losemann, Erwin
Loßmann, Martin Matz,
Dörte Other, Piotr Paw-
lowski, Martina Rozok,
Henner Schmidt, Sascha
Tamm, Johannes Winter

Autoren dieser Ausgabe

Max Findeisen, Maren Jas-
per, Gisela Kleemann, Gui-
do Westerwelle

FDP in Mitte im Internet

BV Mitte:
www.fdp-mitte.de
www.liberal-central.de

OV Friedrichstadt:
www.fdp-friedrichstadt.de
www.liberalweb.de

OV Oranienburger Tor:
www.fdp-ot.de

OV Wedding:
www.fdp-wedding.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Beiträge mit Namenszei-
chen geben die Meinung
ihres Autors wieder.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe juni 2003
www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

ich will mich zunächst vorstellen: Mein Name ist Nils Augustin, ich bin 34, Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Wirtschaftsrecht, von 1986 bis 1996 Mitglied der FDP in Bayern und NRW - und wieder seit 2002, jetzt im Ortsverband Oranienburger Tor. Auf Vorschlag des bisherigen "Chefs vom Dienst" Johannes Winter, der sich auf andere Aufgaben konzentriert, und einen (auch noch einstimmigen) Beschluss des Bezirksvorstandes übernehme ich für ein Jahr die redaktionelle Verantwortung für "Liberal Central".

Zugleich hat der Bezirksvorstand meinen Vorschlag zur Neugestaltung des redaktionellen Konzepts von "Liberal Central" gebilligt: Zum einen soll es durch strengeres Layout und feste Rubriken professioneller werden, zum anderen das redaktionelle Spektrum erweitert werden, um den Kommunikationsbedürfnissen noch umfassender gerecht zu werden. Insgesamt ist es auch Anspruch, eine "Visitenkarte" des Bezirksverbands zu schaffen.

Herzlich danken möchte ich Johannes "Jonny" Winter, welcher das "Liberal Central" wieder zum Leben erweckt und zu einem derartigen Erfolg gemacht hat, dass ihn der Landesverband nunmehr drängt, seine Gründertätigkeit auf Landesebene zu wiederholen (Ergebnis offen). Und auch allen Parteifreundinnen und Parteifreunden, die auf Dauer oder auch nur mit einem Beitrag zum Gelingen des "Liberal Central" beitragen.

So wünsche ich nun viel Vergnügen bei der Lektüre der ersten Ausgabe in neuem Gewand. Kritik und Anregungen sind - insbesondere als Leserbriefe - immer willkommen.

Ich schließe mit einem Appell an die Mitglieder im Bezirk Mitte: Organisatorische Effizienz ist nicht nur ein liberaler Wert, sondern auch ein Gebot der Stunde. Sofern Sie dem Bezirksverband und Ihrem Ortsverband noch keine e-mail-Adresse mitgeteilt haben, holen Sie dies bitte möglichst zeitnah nach. Wir können dann Portogelder stattdessen für die politische Arbeit verwenden. Und Sie können "Liberal Central" ein paar Tage eher lesen.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Goldene Worte

Neues zu suchen und zu versuchen, Falsches aufzudecken und zu beseitigen, das sind Bürgerpflichten, die wir nur um den Preis der Freiheit vernachlässigen. Das ist kein Plädoyer für die Politisierung des ganzen Lebens. ... Es ist jedoch ein Plädoyer für Tätigkeit.

Lord Ralf Dahrendorf

Lagebericht des Vorsitzenden

Dem Bezirksverband Mitte die Bedeutung zumessen, die ihm zusteht

von *Harald Berzl*

Programm

Der Bezirksverband Berlin-Mitte hat auf der letzten Sitzung des Bezirksausschusses am 26.05.2003 ein umfassendes Programm zur Verkehrs und Städtebaupolitik beschlossen. Dieses Programm, das ich Ihnen in der letzten Ausgabe von Liberal Central angekündigt hatte, zeigt die große Kompetenz des Bezirksverbandes auf diesem Gebiet. Der Beschluss wird in Kürze im Internet nachzulesen sein.



Umweltpolitische Gesprächsreihe

Die erste Veranstaltung zum Thema Umwelt hat auch bereits stattgefunden. Die gutbesuchte Veranstaltung, die sich mit dem Abfall-Desaster in Berlin und dem verantwortlichen Senat beschäftigt, hat den Teilnehmern viele neue Erkenntnisse, über dieses nicht ganz einfache umweltpolitische Feld vermittelt. Die sich an den Vortrag anschließende Diskussion zeigte das große Interesse an diesem Thema.

Einheit des Bezirks

Der Bezirk Mitte ist im dritten Jahr "nach der Einheit" dabei, immer mehr zusammenzuwachsen und wird dies auch künftig stärker nach außen hin sichtbar tun. Diese erfreuliche Entwicklung wird insbesondere auch an unserem liberalen Stammtisch Mitte sichtbar, zu welchem wir Sie jeden vierten Dienstag im Monat herzlich einladen.

Fraktion im Abgeordnetenhaus

Der Ansprechpartner des Bezirksverbandes Mitte für das Abgeordnetenhaus im allgemeinen und unsere Fraktion im besonderen ist der stellvertretende Bezirksvorsitzende und Mitglied des Abgeordnetenhauses Martin Matz. Martin Matz

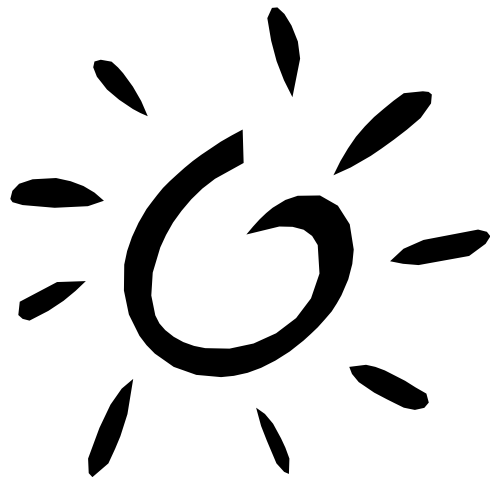


im Abgeordnetenhaus Berlin

hat seit seiner Wahl im Jahr 2001 immer wieder dafür gesorgt, dass Mitte-Themen in der Abgeordnetenfraktion nicht völlig unter den Tisch fielen. Wir haben gemeinsam daran gearbeitet, und werden das auch weiterhin tun, dass der Bezirksverband Mitte dort die Bedeutung zugemessen bekommt, die ihm zusteht. Martin Matz und ich werden auch künftig zusammen mit dem Bezirksvorstand unseren Beitrag dazu leisten, dass unsere Anliegen auf Landesebene wie auch im Abgeordnetenhaus die erforderliche Resonanz finden.

Liberaler Lösungen

Gerade jetzt, wo in Berlin der Senat auf der ganzen Linie abgewirtschaftet hat und allenthalben der Bankrott des Landes Berlin immer deutlicher wird, ist liberale Politik, wie wir sie formulieren, stärker gefordert denn je. Die Entwicklung des Bezirksverbandes lässt mich zuversichtlich in die Zukunft schauen, dass wir für unsere Aufgabe gut gerüstet sind und die notwendige politische Alternative darstellen.



Wir werden, und das zeigt nicht zuletzt auch unser Grundsatzbeschluss, auch weiterhin beharrlich und zielorientiert für dieses Ziel arbeiten.

Pfingstworte

Ich wünsche Ihnen allen wieder viel Spaß beim Lesen unseres Mitgliederblattes und ein paar schöne und erholsame Pfingsttage.

Vielleicht finden Sie in diesen Frühsommertagen ja auch noch Gelegenheit ... wann haben Sie das letzte Mal neue Mitglieder gewonnen??

Harald Berzl (Friedrichstadt) ist Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Mitte.

Kommentar aus Mitte

Gesamtkonzepte und Linie sind gefordert - Gedanken an einem Sommerabend

von *Maren Jasper*

Dienstag Abend bei ungefähr 27 Grad Außentemperatur – ein herrlicher Sommerabend - sitze ich im Landesvorstand der FDP Berlin. Mein Blick schweift durch die großen Fenster hinaus, und ich fange an, mir ein großes kühles Bier in einem Biergarten vorzustellen.

Der Gedanke wird zunächst verdrängt von einer angeregten Diskussion über die Frage, wie die FDP weiblicher werden kann. Die Diskussion ist spannend, alle bringen sich ein. Es tauchen grundsätzliche Fragestellungen für unsere Partei auf. Auf welche Themen sollen wir uns konzentrieren? Ist es richtig, dass wir unseren Schwerpunkt alleine auf Wirtschafts- und Steuerpolitik legen, oder sollten wir auch andere Themen in den Vordergrund rücken, auch um so mehr Frauen anzusprechen?

Die Auswahl von bestimmten Themen für die liberale Agenda beschäftigt uns immer noch. Insgeheim knabbern wir an dem „Schaufensterliberalismus“, der vor der Strategie 18 in der FDP gang und gäbe war: drei Themen werden vorzugsweise im Wahlkampf ins Schaufenster gelegt und stellen die Liberalen dar. Wir sind uns jedoch an diesem Abend einig: ein ganzheitlich verstandener Liberalismus kann sich nicht nur auf Schwerpunkte beschränken. Wir müssen Lösungen für unterschiedliche Lebensentwürfe, für die vielfältigen Lebenssituationen in einer liberalen Gesellschaft anbieten. So dürfen wir nicht diejenigen vergessen, die Probleme haben, Beruf und Familie zu vereinbaren. Wir müssen uns auch um den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Frage der Generationengerechtigkeit kümmern. Denn hier sind dringend liberale Ansätze gefragt.

Jedoch helfen Stückwerk und Einzellösungen oft nicht weiter. Es müssen Gesamtkonzepte her,

die einen roten (bzw. gelben) Faden haben. Viele Beschlüsse, die wir fassen, sind aber herausgerissen aus dem Gesamtzusammenhang und keine Ideen, die über den Tag hinausgehen. Deshalb haben wir uns Landesvorstand das ehrgeizige Ziel eines visionären Gesamtkonzepts einer liberalen Bürgergesellschaft in Berlin vorgenommen. Ein solches Programm ist einerseits wichtig, damit die Liberalen eine Linie haben, wohin sie eigentlich gehen wollen. Auf der anderen Seite bietet ein Programm auch unserer Abgeordnetenhausfraktion Anhaltspunkte für das tagespolitische Geschäft. Mit einem derart umfassenden und "visionären" Ansatz zunächst in Berlin wäre uns auch weitergeholfen, um die Wunden aus dem vergangenen Jahr heilen zu können. Der liberale Enthusiasmus um das Projekt 18 und die Depression nach der Bundestagswahl dürfen jetzt nicht den Weg zurück in die mutlose Politik der neunziger Jahre weisen. Eine klare Linie ist hier von der Bundesspitze leider zur Zeit nicht erkennbar.

Wir müssen unsere liberale Linie wiederfinden und ent-



scheiden, wohin die Reise geht. Wir müssen unsere liberale Botschaft - wieder - ganzheitlich verstehen und in jeder Arena offensiv vertreten. An diesem Abend sind wir diesem Ziel ein wenig näher gekommen. Die Diskussionen haben sich gelohnt...

Und jetzt? Biergarten...

Maren Jasper (Oranienburger Tor) ist Mitglied im Landesvorstand der FDP.

Der Gastkommentar



FDP: Blick nach vorn

von Guido Westerwelle

Mit dem 54. Bundesparteitag in Bremen hat die FDP ein schwieriges Kapitel der letzten Monate abgeschlossen. Mit neu gewählter Führungsmannschaft und einer Reihe wichtiger Beschlüsse machen wir uns daran, das moderne Deutschland zu schaffen und unseren Erfolgsweg von 11 Wahlen mit Zugewinnen in Folge fortzusetzen.

Unsere Strategie ist klar. Erstens: die FDP ist keine Partei nur für Austern-Schlürfer und Champagner-Trinker, sondern eine Partei, die sich an das ganze Volk wendet. Zweitens: die FDP ist zuallererst eine eigenständige Partei und erst in zweiter Linie Koalitionspartner für irgendwen. Drittens: es geht der FDP darum, Menschen wieder für die Politik zu gewinnen, die sich von unserem politischen System abgewendet haben.

Dabei bleiben wir zuallererst Programmpartei und sind erst in zweiter Linie der Koalitionspartner einer anderen politischen Gruppierung. Ob wir eine Koalitionsaussage machen, und wenn ja für wen, werden wir von Wahl zu Wahl entscheiden. So wie es gute Tradition auch in den Bundesländern ist. In den letzten beiden Jahren sind wir dort mal mit, mal ohne Koalitionsaussage in die Wahl gezogen. Die Unabhängigkeitsstrategie der FDP beginnt im Kopf. Gerade hier in Berlin, bei den Abgeordnetenhauswahlen 2001, haben wir das unter Beweis gestellt

und ein hervorragendes Ergebnis für die FDP erzielt.

Und wir werden uns auch weiterhin an diejenigen Menschen wenden, die von der heutigen Politik nicht erreicht werden. Dazu gehören auch in Zukunft unkonventionelle Methoden. Wir haben beispielsweise zum ersten Mal in diesem Jahr den 1. Mai nicht den Gewerkschaften überlassen, sondern wir haben mit einem eigenen Kongress mit unseren Neumitgliedern für eine wirklich arbeitnehmerfreundliche Politik geworben.

Mit dieser Strategie kämpfen wir auch bei den nächsten Wahlen in den Ländern nicht um Positionen für uns, sondern um Politik für die Menschen. Aus diesem Grund sind die vor uns liegenden Wahlen in Bayern, Brandenburg, Thüringen, Sachsen, im Saarland und die Europawahl nicht nur wichtig für die FDP, sondern auch für Deutschland. Mit jeder Landesregierung, an der die FDP beteiligt ist, erhalten wir mehr Gewicht im Bundesrat und können unsere Konzepte für eine bessere Politik in Deutschland durchsetzen.

Bei all diesen Wahlen wird die FDP mit einer guten Mischung der Generationen antreten. Die FDP setzt auf Erfahrung, Erneuerung und sie setzt auf das Drängen der Jungen. Die FDP hat mit den JuLis die erfolgreichste Jugendorganisation Deutschlands. Und es ist nur konsequent, dass wir uns mit der Verankerung der Liberalen Senioren in der Satzung, die auf dem Bremer Parteitag beschlossen wurde, auch dieser Generation ausdrücklich zuwenden.

Wir werden diesen Weg konsequent fortsetzen und die FDP als klare Alternative zu den anderen, den sozialdemokratischen Parteien in diesem Land etablieren. Von uns wird man auch das Unerwartete erwarten müssen. Denn unser eigener Anspruch, Vorhut gesellschaftlicher Entwicklung zu sein, stellt auch uns selbst vor neue, große Herausforderungen. Wir haben mit den Wiesbadener Grundsätzen das beste Programm aller Parteien. Doch wir müssen darauf aufbauend neu denken und weiter denken als die anderen Parteien. Die durch den Bundesvorstand eingesetzten Foren beispielsweise sind ein Weg, um dieses Ziel zu erreichen. Doch ebenso bedeutend sind die Impulse von der Basis der Partei. Die FDP ist die Bürgerpartei in Deutschland und jedes einzelne liberale Mitglied ist als Bürger gefragt. Ich setze auch auf Ihre Mitarbeit.

Dr. Guido Westerwelle, MdB, ist Bundesvorsitzender der FDP.

Zum Thema

Mangel an Vertrauen

von *Sascha Tamm*

Zähneknirschend räumen in letzter Zeit selbst hartgesottene Gewerkschafter und Sozialdemokraten ein, dass einige Reformen im deutschen Sozialstaat wohl unumgänglich seien. Ein schnödes buchhalterisches Argument treibt sie dazu. Es sind nicht mehr alle vermeintlichen Wohltaten des Staates zu bezahlen. Dabei hatte man sich doch so schön eingerichtet im „solidarischen System“ der Sozialversicherungen, des Tarifkartells und der unzähligen Regulierungen der Wirtschaft.



Die Angst, sich aus dieser Umklammerung zu befreien, ist weit über die Grenzen der „üblichen Verdächtigen“ auf der linken Seite des politischen Spektrums hinaus verbreitet. Selbst die FDP fasst auf ihrem Parteitag einen Beschluss, der die Überreste des mittelalterlichen Zunftsystems in der deutschen Handwerksordnung schützen soll und verteidigt schon seit längerem die Sonderrechte der Apotheker gegen den Wettbewerb.

Die Verbundenheit zu bestimmten Gruppen, die jeweils spezifische Privilegien genießen, ist nur ein Aspekt, der jedem Wandel in Deutschland entgegensteht. Bei genauerer Betrachtung verweist die Bedienung von Gruppeninteressen auf ein grundsätzlicheres Problem: Politische Parteien glauben nicht, dass die Menschen zu Einsichten und zu Verantwortung fähig sind. Die Wähler werden als Empfänger staatlicher Privilegien und Wohltaten betrachtet. Der Bewusstseinswandel hin zur Anerkennung der Menschen als Träger von Verantwortung fällt allen Parteien schwer. Es ist schließlich auch nicht so leicht, die eigene Rolle neu zu bestimmen – nicht mehr der Wohltäter der dankbaren Massen (bei den Volksparteien) oder Interessengruppen (bei den kleineren Parteien) zu sein.

Demgegenüber steht das urliberale Ideal der Ordnungspolitik, das nicht nur auf die Wirtschaftspolitik anzuwenden ist. Ordnungspolitik will eben nicht zuerst vielen etwas nehmen, um dann an alle irgend etwas verteilen. Statt dessen beschränkt sie sich auf die Setzung einer Rahmenordnung, unter der alle Menschen ihr Leben gestalten können. Sie ist deshalb automatisch das, was Liberale immer anstreben: eine Politik für alle Menschen, für das ganze Volk.

Wir brauchen eine Versicherungspflicht für die Krankenversicherung, aber sicher kein System der staatlichen Sozialversicherungen. Wir brauchen sicher kein Tarifkartell, um „sozial gerechte Einkommen“ zu garantieren, sondern eine Rechtsordnung, die Vertragsfreiheit garantiert. Wir brauchen keine irrsinnigen Subventionen, um bestimmte in der öffentlichen Debatte lautstarke Wirtschaftszweige am Leben zu erhalten.

In der öffentlichen Diskussion verlässt unsere Partei noch viel zu oft der Mut, wirklich für eine Ordnung der Freiheit einzutreten. Liberalismus heißt, den Einzelnen mehr zu vertrauen als Gewerkschaften und Berufsverbänden, als Sozialversicherungen und Bürokratien. Dafür wird die FDP Prügel einstecken – von Gewerkschaften und Verbänden, also von denen, die die Interessen ihrer Mitglieder über die Interessen aller Menschen stellen. Doch das sollte für jeden Liberalen eine Ehre sein.

Sascha Tamm (Oranienburger Tor) ist Mitarbeiter des liberalen Instituts der Friedrich-Naumann-Stiftung (FNS).

Aus dem Abgeordnetenhaus

Kranke Krankenhäuser

von *Martin Matz*

Man spricht nicht gern über sie, aber wir alle müssen ein Interesse an ihrem guten Zustand haben, denn jeder von uns könnte schon morgen eines brauchen:



Berlins Krankenhäuser sind in der Krise. Nach einer eigentlich schon beispiellosen, aber aufgrund der teilungsbedingten Überkapazitäten nötigen Schrumpfung von 40.000 auf rund 22.000 Krankenhausbetten haben wir in unserem Bezirk Mitte eine der Folgekosten zu bewältigen: Das Krankenhausgelände Moabit ist zum Teil verwaist. Vollmundige Ankündigungen des Gesundheits-Staatssekretärs Schulte-Sasse erwiesen sich nach meinen Nachfragen im Hauptausschuss des Parlaments als hohl – weite Flächen sind nicht vermietet, andere Vermietungen nur auf zeitweise Zwischennutzungen anderer Krankenhäuser zurückzuführen. Wenn jetzt auch noch der für den Bezirk Mitte angekündigte Drogenkonsumraum auf dieses Gelände kommt, glaube ich nicht, dass ein „Gesundheits- und Sozialstandort Moabit“ viele zahlungskräftige Mieter anzieht. Der FDP-Forderung, hier einige stationäre Krankenhausbetten wie einen „industriellen Kern“ eines solchen Standorts vorzusehen, hätte besser nachgekommen werden sollen. Um diese Betten herum hätten sich verwandte Dienstleistungen leichter ansiedeln lassen.

Alle verbliebenen Berliner Krankenhausstandorte leiden trotz weiter zurückgehender Kapazitäten unter mangelnder Investitionskraft. Effiziente Krankenhäuser, die im Wettbewerb mithalten und eine möglichst hochwertige Patientenversorgung sichern, sind vor allem in Neubauten zu realisieren. Es ist eine falsche Weichenstellung, dass der Senat auf Baumaßnahmen am Emil-von-Behring-Krankenhaus in Zehlendorf und beim Vivantes-Klinikum Hellersdorf zunächst verzichten will. Zwar haben weder die beiden Krankenhausträger noch der Senat das Geld für diese Investitionen, aber nötig wären sie doch. Kapitalkräftige Krankenhausträger warten derweil immer noch auf ihre Chance in Berlin – sie wollen investieren, aber der Senat blockiert sie. Die Krankenhauspolitik der rot-roten Koalition in Berlin ist verfehlt..

Martin Matz (Tiergarten) ist Mitglied der FDP-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus.

Aus der Landespartei

Frauen, Satzung, Berlin

von *Gaby Heise*



Um für Frauen wieder attraktiver zu werden, hat der Bundesvorstand Anfang April mit einem 7-Punkte-Katalog die "Offensive für mehr Frauen in der FDP" beschlossen. Die u.a. für Frauenpolitik zuständige Referentin in der Bundesgeschäftsstelle und Bundesgeschäftsführerin der Liberalen Frauen Daniela Zehentner (Friedrichstadt) hat dem Landesvorstand diesen Katalog vorgestellt. Danach ist u.a. vorgesehen, den Frauenanteil in der FDP innerhalb von zwei Jahren auf 30 % zu erhöhen (Derzeit Bund: 25 %, Berlin: 22,5 %).

Der Landesvorstand ist sich einig, dass hier erheblicher Handlungsbedarf besteht. Die Bezirks- und Ortsverbände sind aufgefordert, sich Zielvorgaben zu stellen, damit sich Frauen verstärkt in der FDP engagieren und auch für Ämter und Mandate kandidieren. Ferner sollen in der zweiten Jahreshälfte bundesweit Kampagnen zur Werbung neuer weiblicher Mitglieder stattfinden. Auch hier sind alle Bezirks- und Ortsverbände zur Mitarbeit aufgerufen. Ohne weibliche FDP-Wähler keine (männlichen) FDP-Abgeordneten.

Auch die neue Satzung hält den Landesverband weiter auf Trab. Nachdem der entsprechende Tagesordnungspunkt auf dem letzten Parteitag abgesetzt wurde, ist ein weiterer Entwurf einer sog. "Kernsatzung" erarbeitet worden. Die endgültige Fassung soll Mitte Juni vorliegen. Danach wird der Vorstand sich mit diesem Entwurf befassen und unter Einschaltung der beiden "Vermittler" Rolf-Peter Lange (BV Charlottenburg-Wilmersdorf) und Erwin Loßmann (BV Mitte, Wedding) über das weitere Procedere beraten und entscheiden. Fakt ist: der Landesverband braucht dringend eine neue Satzung!

Die Diskussion über das "Liberalen Bürgerprogramm für Berlin" wird weiter geführt. Die Programmkommission unter Leitung der Vorstandsmitglieder Stefan Beißwenger und Alexander Pokorny macht dabei große Fortschritte. Dieser Tage wird eine Webseite eingerichtet, auf der das Programm vorgestellt wird. Alle Gliederungen und Parteimitglieder sind aufgefordert, sich an dieser für unseren Landesverband so wichtigen inhaltlichen Diskussion zu beteiligen.

Gaby Heise (Friedrichstadt) ist stellvertretende Landesvorsitzende der FDP.

Berichte aus Mitte

Kampf gegen die Bürokratie im Bezirksamt

Henner Schmidt für die BVV-Fraktion

Aufgrund des großen Presseechos zur Würstchenbude in der Müllerstr. (dank Martina Rozok in ZDF, BILD und der lokalen Presse) hat sich die Fraktion vorgenommen, weitere ähnliche Fälle aufzugreifen. Da die Ablehnung der Würstchenbude aufgrund eines Beschlusses des Bezirksamtes Wedding von 1981 (!) erfolgte, haben wir in der BVV beantragt, ähnliche Beschlüsse zu durchforsten und möglichst aufzuheben. Im ersten Anlauf waren wir nicht erfolgreich und haben bei allen anderen Fraktionen einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Das ist dadurch erklärbar, dass in den anderen Fraktionen Leute sitzen, die jahrzehntelang solche Beschlüsse produziert haben und zum Teil auch selbst für das Bezirksamt arbeiten. Wir werden trotzdem den Antrag in veränderter Form wieder zur Abstimmung stellen.

Neuer Bürgerdeputierter

Am 19. Juni wird Herr Lundkowski (Wedding) als Bürgerdeputierter in den Ausschuss für Bildung und Kultur der BVV gewählt werden. Dies wurde in Abstimmung mit der CDU, die das Vorschlagsrecht hat, erreicht. Wir freuen uns auf die engagierte Mitarbeit dieses erfahrenen Bildungsexperten.

Metropoltheater

Die Fraktion hat sich in der BVV für den Erhalt des Metropoltheaters als Gebäude und Veranstaltungsort für Kultur eingesetzt. Eine Veranstaltung zum Thema ist in Vorbereitung.

Reichstagswiese

Auf Anfrage der FDP-Fraktion konnte ermittelt werden, dass die Reichstagswiese 5 Mio. Euro gekostet hat, für 200.000 Euro pro Jahr gepflegt wird und für weitere 200.000 Euro pro Jahr Schäden durch Sport auf der Wiese entstehen. Die Fraktion und unser Bundestagsabgeordneter Markus Löning setzen sich dafür ein, dass endlich der Bundestag die Kosten für die Grünanlage übernimmt.

Wir sind ansprechbar über das

Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230 Parochialstr. 1-3, 10179 Berlin, **Telefon 2009 24 365**

Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

Kommunale Kulturarbeit

Piotr Pawlowski aus der BVV-Fraktion

Der Fachausschuss Bildung und Kultur hat nach einer mehrere Monate dauernden Arbeit des sog. Runden Tisches - an dem Vertreter aller Fraktionen, des Bezirksamtes, des Kulturamtes und einiger Kulturschaffender beteiligt waren - die Leitlinien für die kommunale Kulturarbeit angesichts der katastrophalen Finanzlage in unserem Bezirk einstimmig beschlossen. Das Papier zielt vor allem auf die Sicherstellung eines Basisangebots ab. Dies sollte u.a. durch die Professionalisierung der Arbeit der kommunalen Einrichtungen sowie eine stärkere Förderung der freien Träger geschehen.

Trotz oder gerade wegen der schwierigen finanziellen Bedingungen sollten wir überlegen, wo liberale Akzente gesetzt werden können. Insbesondere sollten wir zeigen, wo es Defizite im Management einzelner Einrichtungen gibt. Ferner dürfen wir nicht die zahlreichen Institutionen ignorieren, die beachtliche kulturelle Arbeit ohne jegliche finanzielle oder logistische Unterstützung seitens der öffentlicher Hand leisten. Hier ist zu prüfen, mit welchen Schwierigkeiten diese kämpfen und wie Abhilfe geschaffen werden könnte. Ich bin dabei, eine Liste zu erstellen und mit ihnen in Kontakt zu treten.

Die Notwendigkeit eines Umdenkens wird immer sichtbarer. Dazu zählt z.B. eine vernünftige Mischfinanzierung, die mitnichten mit Verminderung künstlerischer Qualität erkaufte werden muss. Die vom Runden Tisch entworfenen Leitlinien zeigen hier keine neuen Wege auf. Dies eröffnet eine Chance für liberale Kulturansätze.

Hochhäuser und Poller

Martina Rozok aus dem Bezirksausschuss

Wo darf wer in Mitte was und vor allem wie hoch bauen? Sollen Poller den Verkehr in der Linienstraße beruhigen? Darf die Straßenbahn nachts in der Rosenthaler Straße bimmeln? Das von dem BVV-Fraktionsvorsitzenden Henner Schmidt (Friedrichstadt) entwickelte Stadtplanungs- und Verkehrskonzept für Mitte stand beim Bezirksausschuss, der im Rathaus Wedding tagte, auf der Agenda. Unter Leitung der Bezirksausschussprecherin Dörte Other (Friedrichstadt) und ihrem Stellvertreter Christian Platzer (Oranienburger Tor) einigte man sich in einer lebhaften aber sehr entspannten Sitzung auf ein umfassendes Papier, das zukünftig Arbeitsgrundlage der BVV-Fraktion sein wird.

MV's und Sommerfest

Jan Losemann für den OV Friedrichstadt

Die Idee, mehrere kürzere Themen am gleichen Abend zu behandeln, hat sich auf unserer Mitgliederversammlung am 13. Mai bewährt. So berichtete uns Violetta Hartmann (Willhelmstadt) von Ihrer Arbeit als Bezirksverordnete in der BVV Mitte. Ingo Kamps referierte über die Schwierigkeiten in großen Teilen Ost-Berlins, von der Telekom einen DSL-Anschluss zu erhalten. Henner Schmidt stellte den von ihm maßgeblich mitverfassten und mittlerweile verabschiedeten bau- und verkehrspolitischen Antrag des Bezirksvorstands vor. Und schließlich hörten wir von MdA Martin Matz (Tiergarten) ein Update zum Thema "Bankgesellschaft Berlin".

Bei unserer Mitgliederversammlung am 10. Juni geht es um das Thema Arbeitslosigkeit. In Kurzreferaten werden unsere Konzepte zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (und auch diejenigen unserer politischen Gegner) vorgestellt. Weiterhin werden wir uns mit dem Thema "FDP - Partei der Arbeitslosen (?)" beschäftigen und freuen uns auf eine spannende Diskussion. Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Letzteres gilt natürlich auch für unser **Sommerfest** am 5. Juli (Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben, in Kürze auch auf unserer Homepage).

Partizipation von Frauen

Johannes Winter für den OV OT

Der OV Oranienburger Tor diskutierte mit MdB Ina Lenke (Niedersachsen), Frauen- und familienpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion, Daniela Zehentner (Friedrichstadt), Referentin Frauenpolitik im Thomas-Dehler-Haus und Sascha Tamm vom Liberalen Institut der FNS zum Thema "Partizipation von Frauen in Partei und Politik". Es werden zwei Problemfelder gesehen: Zum einen ist der Anteil der Frauen in der FDP erschreckend niedrig (der OV OT liegt hier im Mittelfeld mit 22,2 %). Zum anderen ist der Anteil der Frauen, die die FDP 2002 gewählt haben, mit 6,9 % um 1,1 Prozentpunkte niedriger als der Männeranteil.

Auch nach angeregter Diskussion war eine Patentlösung nicht in Aussicht, aber vielleicht ist allein der Prozess des Bewusstseins machen schon ein Fortschritt. Jedenfalls wird uns dieses Thema auf Bundes- und Landesebene weiter begleiten. Erfreulich war an dem Abend, dass zum ersten Mal die Zahl der weiblichen Mitglieder und Interessenten doppelt so hoch war!

Julis: Familien und LaKo

Katrin Jung für die Julis Mitte

MdB Ina Lenke und Frau Kuhlmann, Vorsitzende der AG Frauen im Bundesverband der Jungen Liberalen, sind einer Einladung nach Mitte gefolgt. Bei diesem Themenabend Familienpolitik, hatten wir Gelegenheit über Abschaffung des Ehegattensplittings, das Frauenproblem in der FDP, Kita-Freibeträge, die Erschwernisse unseres Staates für Alleinerziehende und die Forderung von Klaus Haupt und Hermann Otto Solms zur familienfreundlichen Änderung des Wahlrechts zu diskutieren.

Im Land gab es den 2. Kongress für dieses Jahr. Auf Worte des FDP-Landesvorsitzenden Günter Rexrodt (Charlottenburg-Wilmersdorf) und von Landesvorstandsmitglied Maren Jasper (Oranienburger Tor) fanden Antragsberatungen statt. Der Leitantrag des Landesvorstandes betraf die Bekämpfung von Jugendkriminalität durch Resozialisierung und Prävention, chancengerechte Bildung und Aussicht auf einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz statt durch voreilige Schnitte in den Rechtsstaat. Sonntag morgen demonstrieren wir vor dem SPD-Sonderparteitag für radikalen Umbau der Sozialversicherungssysteme.

Was sonst noch geschah ...

von Martina Rozok

Während im Löwenbräu Leipziger Strasse Bundesministerin a.D. Irmgard Schwaetzer (Friedrichstadt) mit der ehemaligen Landesvorsitzenden Carola von Braun und dem jetzigen Landesvorstandsmitglied Stefan Beißwenger über Generationengerechtigkeit debattierte, fand im Honigmond (Borsigstrasse) die Auftaktveranstaltung zur neuen Umwelt-Diskussionsreihe von Mitte statt. Auf Initiative von Maren Jasper (OT) sprach Henner Schmidt, unser Mitglied im BVV-Umweltausschuss, mit BUND-Vertreter Michael Blöcher zum Thema „Abfallentsorgung in Berlin – das Geschäft mit dem Müll“.

Berlin, Erster ökumenischer Kirchentag. Auf dem Stand der Friedrich-Naumann-Stiftung mit den liberalen Frauen, den liberalen Senioren und den Julis sprachen aus Mitte mit den Kirchentagsbesuchern (in alphabetischer Reihenfolge): Die stellvertretende Landesvorsitzende Gabriele Heise (Friedrichstadt), Martina Rozok (Friedrichstadt), Irmgard Schwaetzer und die Bundesgeschäftsführerin der liberalen Frauen Daniela Zehentner (Friedrichstadt).

Personalien

(ro/au) Viel Freude hatten die Teilnehmer der Veranstaltung zur liberalen Frauenpolitik im Oranienburger Tor (OT). MdB **Ina Lenke** (Niedersachsen) und MdA **Martin Matz** (Tiergarten) probten das Duell des späteren Bundesparteitages, die Bundesgeschäftsführerin der liberalen Frauen, **Daniela Zehentner** (Friedrichstadt), beeindruckte mit geballter liberaler Frauenpower und **Martina Rozok** (ebenfalls Friedrichstadt) stellte die Qualifikation von Co-Referent **Sascha Tamm** (OT), sich (als Mann) zu diesem Thema überhaupt zu äußern, in Frage, wofür sie vom Ortsvorsitzenden und Versammlungsleiter **Johannes Winter** mit pauschaler Redezeitverkürzung zugunsten von MdA **Mieke Senftleben** (Reinickendorf) bestraft wurde.

(au) Beim Bundesparteitag in Bremen war Mitte mit drei Delegierten präsent - neben dem Berliner Juli-Vorsitzenden **Sebastian Nowakowski** (Wedding) nahmen **Martin Matz** und Landesvorstandsmitglied **Tim Stuchtey** (Tiergarten) ihr Stimmrecht wahr. Matz, der im ersten Wahlgang sein gutes Vorjahresergebnis wiederholen konnte, wurde zu Gunsten des Schleswig-Holsteiners **Jürgen Koppelin** nicht wieder in das Bundespräsidium gewählt. Sportsgeist vermissen ließ der baden-württembergische Landesvorsitzende **Walter Döring**, als er - nachdem er in seiner Rede unter großer Zustimmung Geschlossenheit eingefordert hatte - tags darauf der Presse sein desaströses Abschneiden bei den Wahlen mit nicht näher bezeichneten "Intrigen" erklärte.

(ro) Müllerstraße hieß der Drehort für das ZDF-Team. Dort kritisierte die BVV-Verordnete **Violetta Hartmann** (Wilhelmstadt) vor der Kamera des Wirtschaftsmagazins WISO, dass der Bezirk einem selbständigen Würstchenbudenbesitzer „wegen einer über 20 Jahre alten Verordnung den Garaus machen will“. Ein erster Erfolg der Fraktionsmitglieder **Henner Schmidt** (Fraktionssprecher aus Friedrichstadt), **Violetta Hartmann**, **Corvin Tolle** (OT) und **Piotr Pawlowski** (Tiergarten) stellte sich prompt ein: Das Bezirksamt wurde einstimmig vom Beschwerdeausschuss aufgefordert, die Vorschrift zu ändern (die Bild-Zeitung berichtete am 20.05.).

(ro) Ebenfalls in die Kamera, wenn auch die der ARD-Tagesschau, äußerte sich unser Landesvorsitzender **Günter Rexrodt** (Charlottenburg-Wilmersdorf) am Stand des Bezirksverbands Mitte auf dem Alex anlässlich des Tags des Steuerzahlers. Mit am Stand: Die stellvertretende Landesvorsitzende FDP und frisch wiedergewählte Landesvorsitzende der liberalen Frauen

Gabriele Heise (Friedrichstadt), **Rudi Hiel-scher** (Tiergarten), der Ortsvorsitzende **Erwin Loßmann** (Wedding), **Martina Rozok**, **Tim Stuchtey**, TDH-Mitarbeiterin **Melanie Werner** (OT) und **Johannes Winter**.

(au) Basisnahe Sacharbeit macht MdB **Markus Löning** (Steglitz-Zehlendorf), stellvertretender Landesvorsitzender der FDP. Auf einer Tour durch BVV-Fraktionen erstellte er gemeinsam mit diesen die aktuelle Anfrage "Leerstehende Bundesliegenschaften" an die Bundesregierung.



(au) Am Rande des Juli-Landeskongresses machte **Sebastian Nowakowski** (Foto rechts) ein großzügiges Angebot: Ob Gastredner **Günter Rexrodt** nicht einen Platz auf dem Wagen der Jungen Liberalen zur Christopher Street Day Parade wolle? Der FDP-Landesvorsitzende zögerte mit einer spontanen Zusage.

(ro/au/wi) Der Sommer ist da. **Johannes Winter** und **Henner Schmidt** konnten beim Segeltörn unter Parteifreunden das leidenschaftliche Diskutieren nicht lassen - bei Windstärke fünf und Winterscher Landespressearbeit per Mobiltelefon bis an die Grenze zur Seenot. Eher historisch interessiert der Bezirksvorsitzende **Harald Berzl** (Friedrichstadt), der die warmen Tage nutzt, um im Kreise Gleichgesinnter ("Historische Darstellungsgruppe 'Leibinfanterieregiment [1. Brandenburgisches No 8] 1813-1815") Geschichte zum Leben zu erwecken. Außerdem eröffneten Liberale aus dem Oranienburger Tor mit Interessenten die Beachvolleyball-Saison, u.a. **Christian Platzer** (OT), **Johannes Winter**, **Torge Hamkens** (OT), TDH-Mitarbeiterinnen **Franziska Pagel** und **Sabine Beyer** sowie der Bundestagsmitarbeiter **Marcel Klinge**.

(wi) Wie macht man liberale Geburtstagsparty? **Melanie Werner** feierte mit Grillen, Trinken und Tanzen im Garten des Dehler-Hauses. Unter den Gästen: FDP- Bundesgeschäftsführer **Hans-Jürgen Beerfeltz**, die Mitarbeiterin der Friedrich-Naumann-Stiftung (FNS) **Frauke Sander** und TDH-Frau **Manuela Wolfram**.

Leserbriefe

**von Gisela Kleemann
(Oranienburger Tor)**

Ein ganz dickes Lob und Dankschön für die ersten beiden Ausgaben. Termine, Termine interessante informative Beiträge und Anregungen – wann, wo, wie, soll man diese alle wahrnehmen.

Besonders interessant fand ich natürlich das „Arbeitspapier Mitte - Bauen und Verkehr“. Das Vorhandene, Bewährte wird übernommen, so dass ich mich nach 50 Jahren Abwesenheit wieder zuhause fühlen kann. Das betrifft ganz besonders den ehemaligen Ostteil u.a. auch mit seiner „Elektrischen“.

Für die neu geplanten Objekte wünsche ich nur noch viele kontroverse Diskussionen mit beteiligten Bürgern – leider geschieht das nur selten in dieser Stadt, wenn überhaupt.

Möge diese Schwung und Elan nie erlahmen – dann schaffen wir die anvisierten Ziele und mehr!

von Max Findeisen (Oranienburger Tor)

Selten war ein Bundesparteitag der FDP so spannend, wie in Bremen. Wer in Mannheim, Düsseldorf, Nürnberg bis hin zu Wiesbaden dabei war, hat Personaldiskussionen und inhaltliche Debatten erlebt, die man nicht vergisst.

Diese Jahr aber handelte es sich um eine Routinerveranstaltung, die man aus Kostengründen gern eingespart hätte, wenn die Satzung dies zulassen würde. Das mediale Interesse reduzierte sich auf die schlechten Wahlergebnisse der Präsidiumsmitglieder. Wer außerhalb des Tagungssaales glaubt schon an Neuwahlen?

Deutschland steht vor exorbitanten Problemen. Selbst die Bundesregierung hat dies erkannt und mit der Agenda 2010 ein Reformprogramm vorgelegt.

Wo bleibt die FDP? Bundespartei und Bundestagsfraktion sind in der öffentlichen Wahrnehmung kaum existent. Sicherlich, eine kleine Oppositionspartei wird in den Medien weniger wahrgenommen. Andererseits, hat denn die FDP-Spitze einen Anlass geboten, ihr Aufmerksamkeit zu schenken? Wo ist denn der große Wurf in der Außen-, Wirtschafts-, Europa- oder Sozialpolitik, den die „bösen Medien“ ignorieren? Stattdessen halten wir im Gegensatz zu rot-

grün mit Meisterbrief und Zunftordnung an einem protektionistischen Handwerksrecht aus der Nazizeit fest.

Wir freuen uns über **Post**. Bitte an:

Harald Berzl, Vorsitzender,
LiberalCentral@fdp-mitte.de

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

Echte liberale Initiativen gibt es nicht. Es wird nicht initiiert, sondern nur reagiert. Diese Tatsache geht einher mit einer eklatanten Beliebigkeit. Ein Beispiel ist die Frauenpolitik.

Die FDP ist von wenigen Frauen gewählt worden. Also schreibt man sofort einen Frauenantrag, organisiert Fototermine weiblicher Mitglieder und postuliert eine „moderne Frauenpolitik“ (?) als *ad ceterum censeo* am Ende jeder politischen Aussage. Ist das glaubwürdig? Ich traue den Frauen zu, diese Anbiederung zu durchschauen.

In anderen Politikfeldern findet die gleiche Entwicklung statt. Familienpolitik steht wieder im Mittelpunkt! Sofort reagiert die FDP mit einem Plakat, einem Auftritt bei Christiansen, etc. Nimmt man ihr damit ab, dass ihr Familienpolitik wichtig ist?

Ein Grund für diese Beliebigkeit sind die handelnden Akteure. Politische Inhalte können nur durch Personen an Außenwirkung gewinnen. Ein Beispiel dafür bieten die Politiker der Grünen. Man kann ihrer Führungsriege vieles vorwerfen: Ignoranz, ideologische Verblendung, Inkompetenz. Doch warum erregen wir uns über ihre Politik? Diese Leute wollen ihre politischen Ankündigungen tatsächlich umsetzen! Man denke nur an Scheel, Künast und Trittin. Letzterer scheint geradezu eine umweltpolitische Mission zu verfolgen.

Bleibt zu hoffen, dass sich auch bei den Liberalen wieder Spitzenpolitiker herausbilden, denen zu Bundesregierung und Bundestag mehr einfällt als: „Dabei sein ist alles“!

Die Redaktion gratuliert Gaby Heise recht herzlich zu der Zulassung als Fachanwältin für Verwaltungsrecht.

An alle **Spender** des FDP-BV Berlin-Mitte:

Wir wollen Ihnen gerne für Ihren Beitrag für die liberale Sache danken. Wenn wir Ihren Namen oder den Ihres Unternehmens hier nennen dürfen, so teilen Sie dies bitte unserem Bezirksschatzmeister mit.

henner.schmidt@jswmanagement.com

Termine

Juni 2003

- 10.06 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Scheselong (Wilsnacker Str. 61)
- 10.06 20.00h **Mitgliederversammlung** des OV Friedrichstadt im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 10.06 20.00h **Mitgliederversammlung** des OV Oranienburger Tor im Restaurant Degustation (Auguststraße 53)
- 11.06. 20.00h Hauptstadtliberale: **Beachvolleyball** am "Beach Mitte" (Chausseestrasse)
- 18.06. **Mitgliederversammlung** des OV Wedding (Erwin Loßmann, Tel. 853 14 62)
- 18.06. 20.00h Hauptstadtliberale: **Beachvolleyball** am "Beach Mitte" (Chausseestrasse)
- 19.06 17.30h **BVV-Versammlung** im Neuen Stadthaus, Otto-Suhr-Saal (Parochialstraße 3)
- 24.06 20.00h **Liberaler Stammtisch** Mitte in der Schinkelklausur, Keller im Opernpalais (Unter den Linden 5)
- 25.06. 20.00h Hauptstadtliberale: **Beachvolleyball** am "Beach Mitte" (Chausseestrasse)
- 28.06 Julis: **Parade-Wagen** zum Christopher Street Day (juliahes@web.de)
- 29.06 11.30h OV Tiergarten: **Brunch** im Wahlhalla (Krefelder Straße 6)

Juli 2003

- 02.07 20.00h Hauptstadtliberale: **Beachvolleyball** am "Beach Mitte" (Chausseestrasse)
- 04.07 17.00h **Sommerfest** des OV Oranienburger Tor bei Herrn Dr. Moll (Albertinenstr. 18, Berlin-Weißensee)
- 05.07 **Sommerfest** des OV Friedrichstadt (www.fdp-friedrichstadt.de; Jan Losemann, Tel. 39 84 97 43)
- 09.07 20.00h Hauptstadtliberale: **Beachvolleyball** am "Beach Mitte" (Chausseestrasse)
- 16.07 20.00h Hauptstadtliberale: **Beachvolleyball** am "Beach Mitte" (Chausseestrasse)
- 22.07 20.00h **Liberaler Stammtisch** Mitte in der Schinkelklausur, Keller im Opernpalais (Unter den Linden 5)

Oktober 2003

- 02.-05.10 OV Tiergarten: **Klausurtagung** in Danzig (Piotr Pawlowski, Tel. 496 72 40, e-mail: pimpek@zedat.fu-berlin.de; Details folgen in der nächsten Ausgabe).

Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns die Nachricht vom tragischen Tod des ehemaligen stellvertretenden Bundesvorsitzenden der FDP, **Jürgen W. Möllemann**. Wir trauern aufrichtig um einen Mann, der sich über Jahrzehnte mit Leidenschaft in der und für die FDP engagiert hat. Um einen Mann, der unserer Partei gerade in den letzten Jahren auch wichtige Impulse gegeben hat. Wir entbieten ihm einen letzten liberalen Gruß und wünschen ihm Frieden.

Nils Augustin

Ich habe einen wahren Freund verloren.
Er wird mir und uns fehlen.

Wolfgang Kubicki